

**Zu Punkt** **der Tagesordnung**

<b>Interfraktioneller Antrag</b>		<b>0050/2009</b> <b>öffentlich</b> <b>15.01.2009</b>
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Antragsteller/in</b>
Ö 14.05.2009	Ratsversammlung	Ratsherr Schulz, SPD-Ratsfraktion Ratsfrau Günther, Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Ratsfrau Danker, SSW
<b>Betreff:</b> Weiterentwicklung der strategischen Ziele der Landeshauptstadt Kiel		

**Antrag:**

Die in der Ratsversammlung vom 9. Juni 2005 beschlossenen Ziele „Arbeitsplätze schaffen“, „Wissenschaft stärken“ und „KIEL.SAILING CITY – Welthauptstadt des Segelns“ werden mit Blick auf die kommunalpolitischen Handlungsmöglichkeiten zu nachfolgenden strategischen Zielen fortentwickelt:

- Ø Soziale Stadt  
Chancengleichheit verbessern für alle Kieler Bürgerinnen und Bürger durch Stärkung der sozialen Infrastruktur sowie der Ermöglichung von Eigenverantwortung und Selbstbestimmung.
- Ø Kinderfreundliche Stadt  
Lebensqualität unserer Stadt fördern durch Kinderbetreuung, Bildung und Sport.
- Ø Klimaschutzstadt  
Aktiven Klimaschutz betreiben durch eine ökologische Energieversorgung und Verkehrsinfrastruktur, nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen in unserer Stadt.
- Ø Kreative Stadt  
Die überregionale Attraktivität für die Stadt Kiel steigern durch integrative Stadtentwicklung, attraktive Kulturangebote und touristische Aktivitäten, den Ausbau der Aktivitäten rund ums Segeln und der Marke KIEL.SAILING CITY sowie der Weiterentwicklung zu einer modernen europäischen Stadt mit einzigartiger Fördelage an der Ostsee.
- Ø Innovative Stadt  
Zukunftsfeste Arbeitsplätze schaffen durch Stärkung der Wissenschaft und der Zusammenarbeit mit den Hochschulen, einer aktiven Arbeitsmarktpolitik, einer aktiven Wohnungspolitik, einer starken und effizienten Kommunalwirtschaft und einer innovativen Wirtschaftsförderung.

Diese Ziele werden beeinflusst durch folgende Querschnittsziele:

1. Haushaltskonsolidierung
1. BürgerInnenbeteiligung und Verwaltungsmodernisierung
2. Geschlechtergerechtigkeit
3. Die Chancen des Demografischen Wandels gestalten.

Die Verwaltung wird aufgefordert, diese Ziele durch konkrete Maßnahmen und Kennzahlen umzusetzen. Hierzu soll das von der Ratsversammlung am 21.9.2006 zur Kenntnis genommene Stadtentwicklungsprogramm der Landeshauptstadt Kiel - STEP (Drs. 0666/2006) mit den dort vorgelegten operativen Zielen und Kennzahlen auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 12.12.2008 Kieler Konsolidierungspfad: Reformkataster entwickeln (Drs. 1141/2008) in Abstimmung mit der Selbstverwaltung fortgeschrieben werden. Die Umsetzung der Maßnahmen soll zeitnah durch bürgerschaftliche Beteiligungsprozesse begleitet werden. Die bürgerschaftlichen Beteiligungsprozesse sollen regelmäßig fortgesetzt werden.

Dem Hauptausschuss wird die Zuständigkeit über die Beschlussfassung der operativen Ziele übertragen. Dem Hauptausschuss wird regelmäßig pro Quartal über die Weiterentwicklung des Stadtentwicklungsprogramms berichtet.

### **Begründung:**

Die strategischen Ziele der Landeshauptstadt Kiel sind im Lichte neuer gesellschaftlicher Herausforderungen weiter zu entwickeln und an der kommunalen Gestaltungskraft auszurichten. Durch diesen Antrag wird die Verwaltung aufgefordert, diese auf Grundlage des Stadtentwicklungsprogramms (STEP) und den dort formulierten Ober- und Unterzielen rechtzeitig weiterzuentwickeln, damit die neu ausgerichteten Ziele für die strategische Steuerung des doppelhaushaltigen Haushaltes 2010 Verwendung finden können.

Die fünf Oberziele sollten durch Unterziele weiter konkretisiert und messbar gestaltet werden. Dabei werden sie durch die bisherigen Querschnittsziele Haushaltskonsolidierung, Verwaltungsmodernisierung und Geschlechtergerechtigkeit ergänzt um den demografischen Wandel, der für die Stadtentwicklung besondere Herausforderungen beinhaltet, beeinflusst.

Die Ziele müssen sich wirksam im besonderen Maße an den Problemlagen der Bürgerinnen und Bürgern ausrichten:

Die soziale Infrastruktur muss neben baulichen Maßnahmen auch eine Verbesserung von Angeboten, die sich an den sozialräumlichen Problemlagen in den Stadtteilen orientieren, beinhalten. Maßnahmen zur Erwerbssicherung allein Erziehender und Ausbildung von Jugendlichen sind genauso wie Bekämpfung der Armut sowie Integration und gesellschaftliche Teilhabe aller BürgerInnen Bestandteil der sozialen Infrastruktur. Dazu gehören Präventionsmaßnahmen und die Sicherheit der BürgerInnen.

Der Ausbau von Kindertagesstätten zur Erhöhung der Versorgungsquote und Qualitätsverbesserung durch Personalschlüssel für die Betreuung sind genauso wie Kinder- und Jugendarbeit, Ausbildung von Jugendlichen verbunden mit Schulentwicklungs- und Sportentwicklungsplanung Ausdruck der Zielsetzung.

Die Umsetzung einer modernen Energie- und Verkehrspolitik und der sparsame Umgang mit den Ressourcen sind die klimapolitischen Herausforderungen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Stadtentwicklung.

Ein Zusammenwirken unterschiedlicher Fachpolitiken und ein ständiger Bürgerdialog sind Voraussetzungen für die Entwicklung einer kreativen Stadt. Kiel verfügt über eine lebendige Kulturlandschaft, die für die städtische Attraktivität und Identität eine zentrale Bedeutung hat. Kiel muss sich weiter zu einem Ort für Kreativität und kulturelle Initiativen entwickeln. Dabei kommen dem Ausbau der Aktivitäten rund um die Förde und dem Segeln besondere Be-

deutung zu: Die Kieler Woche soll erhalten und weiterentwickelt werden, die Marke „KIEL.SAILING CITY – Welthauptstadt des Segelns“ soll – wie im Gesamttouristischen Konzept (Drs. 1195/2008) dargelegt – zur Standortvermarktung Kiels erweitert und andere herausragende Segelereignisse sollen nach Kiel geholt werden. Weiterer Baustein einer kreativen Stadt ist ein lebendiges und interessantes Kulturangebot. Die besondere Wasserlage Kiels an der Ostsee ist dabei eine besondere Chance für eine Positionierung Kiels als moderne Stadt mit Ausstrahlung.

Die Positionierung der Landeshauptstadt Kiel als Wirtschafts- und Hochschulstandort erfordert das vorhandene Potenzial in der Stadt zu fördern und weiterzuentwickeln. Nur Regionen, denen es gelingt, die Faktoren Technologie, Innovationen, Talente der Menschen und Toleranz gegenüber anderen Lebensformen positiv zu gestalten, werden künftig wirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch erfolgreich sein.

Hierzu gehört auch eine Kommunalwirtschaft, die verantwortungsvoll die öffentlichen Möglichkeiten für wirtschaftliches Handeln und die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen nutzt.

Gez. Ratsherr Wolfgang Schulz                      f.d.R.

Gez. Ratsfrau Katja Günther                      f.d.R.

Ratsfrau Antje Danker